

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 25 (1963)
Heft: 10

Artikel: Zu Besuch bei Europas grösster Traktorenfabrik in Köln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

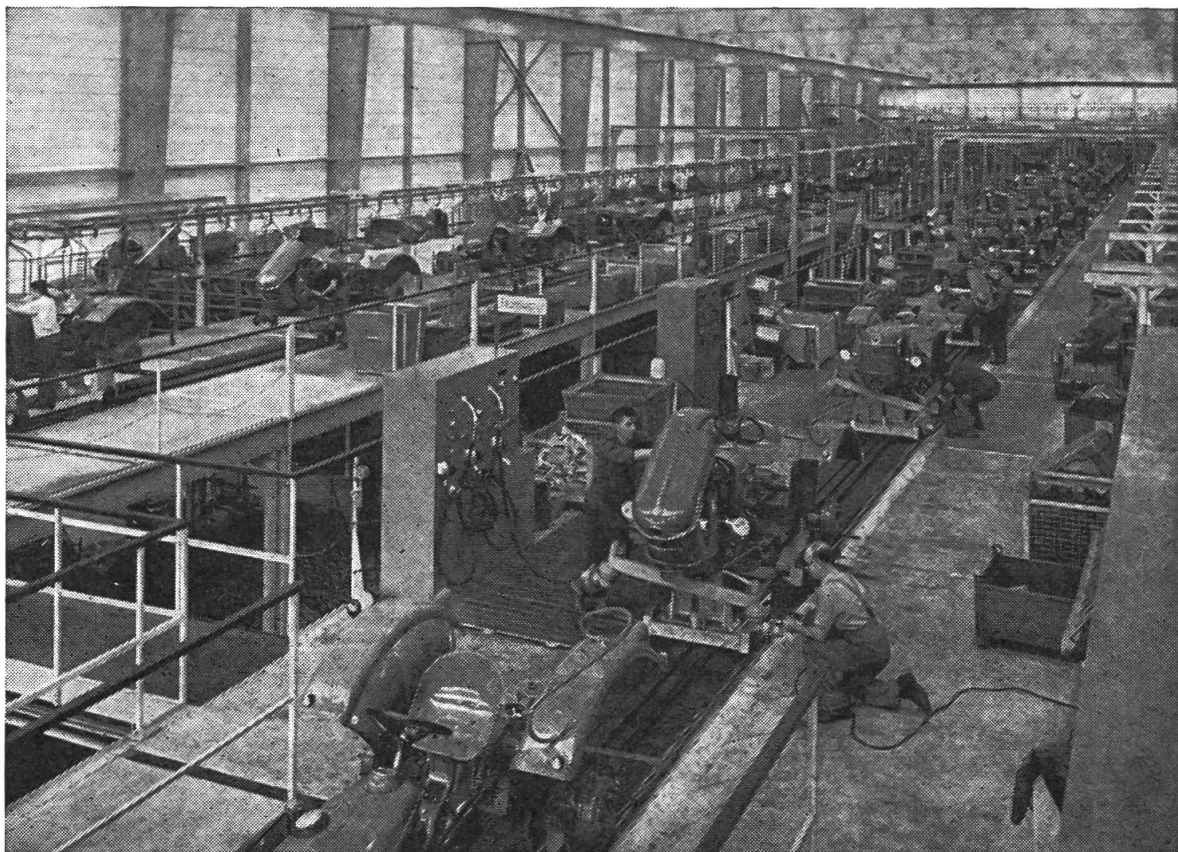
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Besuch bei Europas grösster Traktorenfabrik in Köln

Wer Tag für Tag seinen Deutz-Traktor für alle möglichen Zwecke braucht, wird sich gelegentlich fragen, wo und unter welchen Bedingungen, vor allem aber wie dieser Traktor hergestellt wird. Die Generalvertretung der Deutz-Traktoren für die Schweiz, die Firma Hans F. Würgler in Zürich-Albisrieden, lud deshalb im Verlaufe des letzten Winters deutsch- und französischsprachende Landwirte aus allen Ecken und fast allen Kantonen der Schweiz in mehrmals durchgeführten Besichtigungen nach Köln ein, wo im Verlaufe eines Tages ein Teil der sehr umfangreichen Deutzwerke besichtigt wurden. Um einen Rundgang durch das riesige Fabrikareal durchführen zu können, ist ein Car notwendig und selbst dann wird der Besucher nicht in der Lage sein, in einem einzigen Tag alle Fabrikhallen zu betreten. Er hat sich auf einen Teil der Herstellungsräume zu beschränken, wobei selbstverständlich vor allem das Wesentliche gezeigt wird.

Es schneite den ganzen Tag, als eine Gruppe von Westschweizern in der Zeit vom 3. bis 5. Februar 1963 an den hohen Schornsteinen vorbei die wichtigsten Fabrikräume betrat. Dazu zählen vor allem die Giesserei, die Schleifereien, die Motorprüfungsstätten, die Hallen, wo der Stahl

Abb. 1: Ueberblick über die grosse Montage-Halle.



gehärtet wird usw. In der Traktoren-Abteilung, der modernsten des Werkes, scheint die Arbeit wie am Spielzeugkasten vor sich zu gehen. An Stahlschienen aufgehängt, genau wie bei der Personenwagenfabrikation, wandern die einzelnen Traktorenteile weiter bis zum letzten Schliff, den sie am Ende des Fließbandes erhalten.

Was leisten die Deutz-Werke?

Unmittelbar vor Beginn des Rundganges durch die imposante Fabrik gab ein Direktionsmitglied, Herr Marx, einige Erklärungen über Gründung, Aufbau, Fortschritte und heutige Leistungskapazität der Deutz-Werke ab. Es werden 72 verschiedene Motor-Typen mit einer durchschnittlichen Leistung von 70 PS hergestellt. Diese hohe PS-Stufe resultiert aus der Tatsache, dass die Deutz-Werke nicht bloss Traktoren, sondern auch Schiffsmotoren von riesigen Ausmassen, Diesel-Lokomotiven und Motoren für viele andere, ähnliche Zwecke, herstellen. Ins Fabrikationsprogramm fallen auch Cars, Lastwagen und Spezialfahrzeuge aller Art und jeder Grösse, vor allem auch «Schlepper», wie man die Traktoren in Deutschland nennt. Das Gelände, auf dem sich die Deutz-Werke ausbreiten, misst zur Zeit 3,6 Millionen Quadratmeter, wovon 2 Millionen Quadratmeter ausschliesslich Fabrikgebäude sind, in denen gegenwärtig 31 000 Personen – unter ihnen zahlreiche Frauen – beschäftigt sind. Das Aktienkapital der Deutz-Werke wird mit 110 Millionen Deutsche Mark angegeben. Letztes Jahr erreichte der Umsatz der Deutz-Werke 1,3 Milliarden DM Umsatz. Dieser stieg allein innert Jahresfrist um ganze zwanzig Prozent und erreichte im letzten Jahr die gleiche Quote wie die gesamte Produktion des Jahres 1952.

Der Anfang

Wie bei allen heute grossen Unternehmungen musste auch hier klein und bescheiden begonnen werden. Indessen sind die Deutz-Werke nicht eine Fabrik unter vielen andern, denn wir befinden uns in Köln auf historischem Boden. In einer Kölner Werkstatt entstand der erste Verbrennungsmotor, der sogenannte Otto-Motor. Er erhielt im Jahre 1867 in Paris die Goldmedaille als erster $1\frac{1}{2}$ PS Gas-Motor der Welt. Ein französisches Konkurrenzprodukt dieses deutschen Gas-Motors brauchte dreimal mehr Gas für die gleiche Leistung, worauf es aus dem Wettbewerb ausscheiden musste. Von jener Pionierzeit bis heute ist viel Wasser den Rhein hinunter geflossen. Die Gründer blieben nicht auf halbem Weg stehen, sondern bauten ihr Werk systematisch aus. Der erwähnte Erfinder Otto schuf im Jahre 1884 die erste elektrische Motor-Zündung. Mit ihr wurde der Weg zur Schaffung des Verbrennungsmotors in jeder Form und Grösse freigegeben. Später wechselte man zum Diesel-Motor über, der sich be-

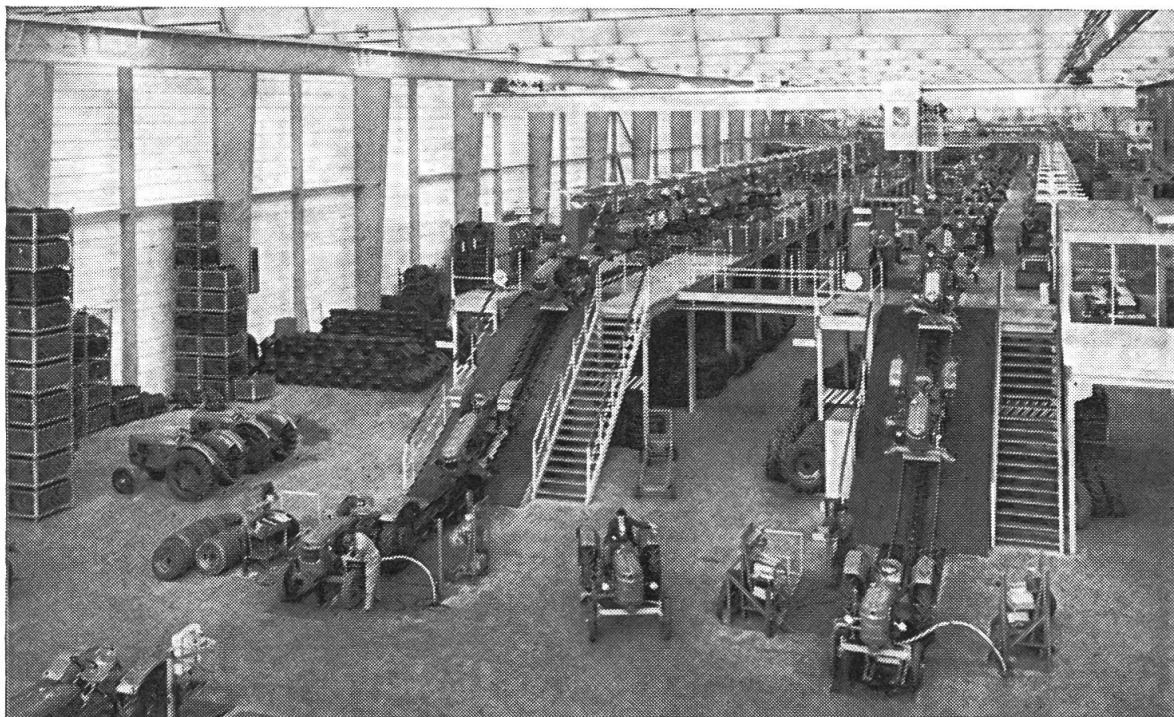


Abb.2: Am Ende des Montage-Bandes. Ab hier rollen die Traktoren mit eigener Kraft zum Prüfstand.

kanntlich bestens bewährt hat. 1921 kam es zur Fusion der Deutz-Werke mit einer Frankfurter Herstellungsfirma. Von diesem Zeitpunkt an wurden Deutz-Motoren-Aktien herausgegeben. 1938 wurde der Klöckner-Konzern gegründet. Er schuf die Verbindung Deutz-Klöckner und die Grundlagen zum seitherigen Weltunternehmen der Fabrikationsstätte. Im Verlaufe des Krieges fielen 95 Prozent der Fabrikgebäude mit ihren kostbaren Maschinen in Schutt und Asche. 1945 musste aus einem Trümmerfeld neu aufgebaut werden.

Heute

exportieren die Deutz-Werke 40 Prozent ihrer Produktion in das Ausland. Abnehmer von Deutz-Motoren sind 45 Länder der Erde. Das Werk zählt zur Zeit über 200 Auslandsvertretungen und Tochtergesellschaften in Uebersee. Heute sind die Deutz-Werke die grösste Diesel-Motorenfabrik Europas. Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft profitieren von den in vielen Jahren des Aufbaues und der Prüfung des Materials gesammelten Erfahrungen. Allein im letzten Geschäftsjahr bauten die Deutz-Werke 90000 Diesel-Motoren. Einer der grössten unter ihnen wurde für eine 1400 PS Diesel-Lokomotive hergestellt. Auch für Bergwerke, die Industrie und das Gewerbe rollen beständig Motoren aller Typen und Stärkeklassen aus den geräumigen Werkhallen ins Freie. Im eigenen Schiffshafen und eigenen Güterbahnhof des Werkes werden sie zu Wasser und auf der Schiene in alle Welt entsandt.

Landwirtschafts-Traktoren

Auf diesem Gebiet verfügt die Firma Deutz über das grösste und modernste Traktorenwerk Europas. Wie schon erwähnt, werden hier Traktoren nach dem gleichen System gebaut wie man einen Personenwagen herstellt, nämlich am Fliessband. Alle vier Minuten verlässt ein Landwirtschaftstraktor die moderne Herstellungshalle. Am 1. September 1961 verliess der 500 000. luftgekühlte Deutz-Diesel-Motor das Montageband. Damit arbeiten heute luftgekühlte Deutz-Diesel-Motoren mit mehr als 25 Millionen PS und über 1½ Millionen Zylindern in allen Ländern der Erde. Bis 1954 wurden 100 000 luftgekühlte Deutz-Diesel in Serie gebaut. Dann schnellte die Produktionskurve rasch in die Höhe. Bereits 1956 konnte der 200 000. Motor fertiggestellt werden und im Jahre 1961 bewährten sich eine halbe Million dieser Motoren in der ganzen Welt. Das Bauprogramm der luftgekühlten Deutz-Diesel-Motoren umfasst einen Leistungsbereich von 4,5 bis 340 PS. Sehr gefragt unter den Maschinen sind vor allem Landwirtschafts-Traktoren, deren Unempfindlichkeit und Anspruchslosigkeit in jedem Klima bekannt ist. Unabhängigkeit vom Kühlwasser ist ein ausserordentlicher Vorzug, denn entweder kann dieses in kalten Zonen der Erde einfrieren oder aber sehr rar sein, wie das in heissen Gebieten der Erde der Fall zu sein pflegt.

Der die Landwirtschaft interessierende Deutz-Traktor entsteht in einer modernen Halle von 160 Meter Länge und 90 Meter Breite. Aus ihr rollen jährlich 45 000 Traktoren auf das Prüfungsgelände. Diese Fabrikhalle ist so geplant, dass die Kapazität ohne grosse Mehrinvestitionen um 50 Prozent ausgeweitet werden kann. Auf zwei Montagebändern gleiten Traktoren der Typen D 25, D 30, D 40 und D 50 langsam, in Abständen von 3—4 Meter, ihrem Herstellungsendpunkt entgegen, von wo aus sie mit eigener Kraft die Halle verlassen. Per «Luftpost» schweben die einzelnen Teile, vom Tachometer bis zum Getriebe, genau an die Punkte der beiden Endmontagebänder, wo sie gerade gebraucht werden. Hier werden sie von geschickten Händen in die jeweiligen «Lücken» der Traktoren eingefügt. Alle Arbeitsvorgänge sind genau aufeinander abgestimmt und eingespielt. Man hatte anlässlich der Besichtigung im Februar 1963 Gelegenheit, mit den einzelnen Herstellungsvorgängen in der Montagehalle vertraut zu werden.

Das Zählwerk der Deutz-Produktion hat in den Tagen vor der DLG-Schau 1962 eine imponierende Ziffer genannt: der 250 000. Deutz-Traktor rollte vom Fliessband. Eine Viertelmillion Deutz-Traktoren bedeutet — hintereinander aufgestellt — eine Traktoren-Karawane, die von Hamburg bis nach München reicht. Das hat Deutz zum grössten deutschen Traktoren-Produzenten und zu einem der massgebendsten Hersteller Europas gemacht. Jeder vierte Traktor, den die Bundesrepublik in das Ausland exportiert, ist ein **Deutz-Traktor**.

P. H.